



Reallöhne 2025: Rückkehr zur Ausgangslinie

Ute Pappelbaum

Die Reallöhne in Deutschland sind 2025 um 1,9 Prozent gestiegen. Die Nominallöhne legten um 4,2 Prozent zu, die Verbraucherpreise um 2,2 Prozent. Der Reallohnindex erreicht mit 100 Punkten nahezu wieder das Niveau von 2019 (100,5 Punkte).

Kaufkraft: Erholung ohne Überschuss

Die Daten belegen eine Stabilisierung, keine neue Dynamik. Nach deutlichen Reallohnverlusten in den Krisenjahren folgt seit 2024 eine Erholung. 2025 bringt die Annäherung an das Vorkrisenniveau – nicht mehr.

Ein statistischer Effekt wirkt dabei dämpfend: Die Inflationsausgleichsprämie lief Ende 2024 aus. Sie war Teil des erfassten Bruttoentgelts und erhöhte in den Vorjahren die Vergleichsbasis. Ihr Wegfall reduziert rechnerisch die Wachstumsrate 2025, obwohl reguläre Lohnbestandteile steigen.

Das Niveau ist damit nahezu wieder erreicht. Der reale Zuwachs bleibt begrenzt.

Dienstleistungssektor setzt sich ab

Nach Wirtschaftsbereichen zeigen sich deutliche Unterschiede. Überdurchschnittliche Nominallohnzuwächse verzeichneten:

- Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (+5,7 Prozent)
- Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (+5,3 Prozent)

- Erziehung und Unterricht (+5,0 Prozent)

Unterdurchschnittlich entwickelten sich das verarbeitende Gewerbe (+3,3 Prozent), die Land- und Forstwirtschaft (+3,3 Prozent) sowie der Bergbau (+2,8 Prozent).

Die Lohnentwicklung verschiebt damit Gewichte. Wissensintensive Dienstleistungen erhöhen die Entgelte stärker als industrielle Kernbereiche. Das verändert Einkommensstrukturen und verstärkt sektorale Unterschiede.

Untere Einkommensgruppen mit stärkeren Zuwächsen

Das unterste Fünftel der Vollzeitbeschäftigten erzielte ein Nominallohnwachstum von 6,0 Prozent. Im obersten Quintil lag der Zuwachs bei 3,7 Prozent. Auch Auszubildende verzeichneten mit +6,3 Prozent einen überdurchschnittlichen Anstieg. Geringfügig Beschäftigte blieben mit +0,5 Prozent deutlich zurück.

Die Entwicklung setzt sich seit 2023 fort. Tarifliche Anpassungen im Niedriglohnbereich und Mindestlohnhebungen wirken sichtbar. Die prozentuale Spreizung der Zuwächse ist größer als im oberen Einkommensbereich.

Frauen mit höherem prozentualem Anstieg

Die Nominallohne vollzeitbeschäftigter Frauen stiegen um 4,8 Prozent, die der Männer um 4,1 Prozent. Die Wachstumsraten nähern sich an. Das strukturelle Lohnniveau wird jedoch weiterhin durch Branchenverteilung, Arbeitszeitmodelle und Führungspositionen bestimmt.

Einordnung

Die Zahlen markieren eine Phase der Konsolidierung. Die Inflation liegt mit 2,2 Prozent deutlich unter den Höchstständen der Vorjahre, die Löhne wachsen darüber. Eine erneute Beschleunigung der Preis-Lohn-Dynamik ist nicht erkennbar.

Die Kaufkraft ist nahezu wiederhergestellt. Die Verteilung der Zuwächse folgt jedoch einer anderen sektoralen und einkommensbezogenen Logik als vor 2020.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4948641/realloehne-2025-kaufkraft-vorkrisenniveau-destatis/>